Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1853)**

Heft 284-285

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 284 und 285.

F. May, über die Ausstreuung der Sterne am Himmel oder das Milchstrasssystem als Ganzes.

(Fortsetzung des Vortrags vom 13. April 1850 über die Himmelsnebel.)

Zur Erkennung der Vertheilung der Sterne im Raum haben die beiden Herschel zwei grosse Reihen sogenannter Sternaichungen (Sternzählungen) entworfen. Herschel I. (siehe: Ueber den Bau des Himmels von W. Herschel, übersetzt von Pfaff S. 388) machte seine Sternaichungen in einem Gürtel um den Aequator bis $+ 35^0$ und $- 30^0$ Decl.; ohne Regel; am zahlreichsten, wo die Milchstrasse diesen Gürtel durchschneidet; am spärlichsten, wo ihr Pol ihn durchschneidet. Die Zahl seiner Aichungen ist 700. Herschel II. (s. Results of astronomical observations 1834—38 at the Cape of good Hope by Sir John Herschel) entwarf seine Reihe, indem er regelmässig vom Aequator bis an die Pole um den ganzen Himmel, in der südlichen und wie scheint früher in der nördlichen Hemisphäre von 10^m zu 10^m Zeit, in Zickzack einige Grade auf und ab, Eine Zählung aufnahm. Beide Astronomen beobachteten mit 20füssigen Spiegeltelescops und bei ohngefähr 150-maliger Vergrösserung.

Herschel II. brachte durch Rechnung seine nachfolgenden Resultate heraus. Die Aichungen Herschels I. wurden bis heute ohne Anwendung liegen gelassen. Diese nahm ich auf, um vorerst die Resultate aus beiden Reihen zusammenzustellen und zu vergleichen. Während Herschel II. seine Resultate durch Rechnung gewann, wandte ich auf die Reihe Herschels I. folgendes graphische Verfahren an: auf einen schwarzen Globus mit A. R. und